

## (Haus-)Gottesdienst am 5. Fastensonntag 2022 (3. April 2022)

Ideen für Familien mit Kindern

<https://wien.jungschar.at/index.php?id=1189&modellid=956>

### Eingangslied

Sonne der Gerechtigkeit

GL 481, 1-3

### Einführung

„Hast du schon gehört, was bei denen passiert ist?“ Wie gerne reden wir über andere, vor allem über deren Fehler. Im Evangelium wird unser Blick auf uns selbst gelenkt, weg von den anderen. Es geht um mich. Jesus urteilt und verurteilt nicht, denn das steht allein Gott zu. Es geht. Gerecht! So lautet das Motto des heutigen Misereor-Sonntags. Es ist Zeit, den Schalter umzulegen hin zu einer klimafreundlichen und gerechten Welt. Was wir tun können und sollen, ist, dass wir wie Jesus einander neue Chancen einräumen und bewusster leben.

### Kyrie

Herr Jesus, du verurteilst die Menschen nicht. Herr, erbarme dich.

Du hilfst uns, aus Vergangenenem zu lernen und neu zu beginnen. Christus, erbarme dich.

Du zeigst uns den Weg zum Leben. Herr, erbarme dich.

Der barmherzige und gütige Gott erbarme sich unser, er lasse uns unsere Fehler und Sünden nach und schenke uns das ewige Leben.

### Tagesgebet

Barmherziger Gott, prophetisch haben zu allen Zeiten Menschen deine Botschaft in die Welt getragen; ermutigend Zeugnis abgelegt für dich, Neuanfänge gewagt durch den Zuspruch deines Sohnes. Rüttle auch uns heute wach. Im Hören auf deine Botschaft lass uns erkennen, was es braucht, damit es gerechter zugeht in unsrer Zeit. Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn.

### Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Philippi (Phil 3, 8-14)

Schwestern und Brüder! Ich halte dafür, dass alles Verlust ist, weil die Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, alles überragt. Seinetwegen habe ich alles aufgegeben und halte es für Unrat, um Christus zu gewinnen und in ihm erfunden zu werden. Nicht meine Gerechtigkeit will ich haben, die aus dem Gesetz hervorgeht, sondern jene, die durch den Glauben an Christus kommt, die Gerechtigkeit, die Gott schenkt aufgrund des Glaubens. Christus will ich erkennen und die Macht seiner Auferstehung und die Gemeinschaft mit seinen Leiden, indem ich seinem Tod gleich gestaltet werde. So hoffe ich, auch zur Auferstehung von den Toten zu gelangen. Nicht dass ich es schon erreicht hätte oder dass ich schon vollendet wäre. Aber ich strebe danach, es zu ergreifen, weil auch ich von Christus Jesus ergriffen worden bin. Brüder und Schwestern, ich bilde mir nicht ein, dass ich es schon ergriffen hätte. Eines aber tue ich: Ich vergesse, was hinter mir liegt, und strecke mich nach dem aus, was vor mir ist. Das Ziel vor Augen, jage ich nach dem Siegespreis: der himmlischen Berufung Gottes in Christus Jesus.

Wort des lebendigen Gottes

### Ruf vor dem Evangelium

Ruhm und Preis und Ehre sei dir, Erlöser, Herr und König (GL 176,4)

Keht um zum Herrn von ganzem Herzen; denn er ist gnädig und barmherzig, langmütig und reich an Huld.

### Aus dem Heiligen Evangelium nach Johannes (Joh 8, 1-11)

In jener Zeit ging Jesus Ölberg. Am frühen Morgen begab er sich wieder in den Tempel. Alles Volk kam zu ihm. Er setzte sich und lehrte es. Da brachten die Schriftgelehrten und die Pharisäer eine Frau, die beim Ehebruch ertappt worden war. Sie stellten sie in die Mitte und sagten zu ihm: Meister, diese Frau wurde beim Ehebruch auf frischer Tat ertappt. Mose hat uns im Gesetz vorgeschrieben, solche Frauen zu steinigen. Was sagst du? Mit diesen Worten wollten sie ihn auf die Probe stellen, um einen Grund zu haben, ihn anzuklagen. Jesus aber bückte sich und schrieb mit dem Finger auf die Erde. Als sie hartnäckig weiterfragten, richtete er sich auf und sagte zu ihnen: Wer von euch ohne Sünde ist, werfe als Erster einen Stein auf sie. Und er bückte sich wieder und schrieb auf die Erde. Als sie das gehört hatten, ging einer nach dem anderen fort, zuerst die Ältesten. Jesus blieb allein zurück mit der Frau, die noch in der Mitte stand. Er richtete sich auf und sagte zu ihr: Frau, wo sind sie geblieben? Hat dich keiner verurteilt? Sie antwortete: Keiner, Herr. Da sagte Jesus zu ihr: Auch ich verurteile dich nicht. Geh und sündige von jetzt an nicht mehr!

Frohbotschaft unseres Herrn Jesus Christus

**Ruf nach dem Evangelium**      Ruhm und Preis und Ehre sei dir, Erlöser, Herr und König (GL 176,4)

### **Predigt**

„... und Jesus schrieb auf die Erde.“

Wie gern wüsste ich, was er geschrieben hat. Denn dass Jesus etwas schreibt, ist völlig außergewöhnlich. Das Evangelium heute ist die einzige Stelle, in der von einem schreibenden Jesus die Rede ist. Und im Unterschied etwa zum muslimischen Propheten Muhammad ist von Jesus kein einziges selbstgeschriebenes Wort überliefert. Er konnte schreiben, warum aber hat er es nicht getan? Es scheint fast so, als hätte Jesus eine Scheu vor dem geschriebenen Wort gehabt. Den steinernen Gesetzestafeln vom Berg Sinai wurde Ewigkeitscharakter zugesprochen und Pontius Pilatus wird in den Mund gelegt: „Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben!“ Jesus aber schrieb auf die Erde, schrieb in den Sand! Einerseits muss man sich gerade bei Gesetzen darauf verlassen können, dass sie nicht willkürlich verändert werden, sondern dauerhaft und für alle in gleicher Weise gelten. Nicht umsonst braucht es zur Änderung unseres Grundgesetzes eine 2/3-Mehrheit im Bundestag. Andererseits aber würde Jesus uns zustimmen, wenn wir sagen, dass jede Generation und Zeit ihre Gesetze weiterentwickeln und an die jeweiligen Erfordernisse anpassen muss. Selbst die Weisungen des Mose sind davon nicht ausgenommen. Ein konkretes Beispiel dafür ist die im Evangelium geforderte Steinigung der Frau. Steinigung gab es zur Zeit Jesu höchstens noch in Form von Lynchjustiz wie etwa bei Stephanus. Als Hinrichtungsart hingegen wurde sie von den Römern weder praktiziert noch akzeptiert. Ist es nicht so: Kein Gesetz gilt ewig. Jedes Gesetz wurde von Menschen einer bestimmten Kultur und Zeit entworfen. Jedes Gesetz - auch das der Heiligen Schriften - ist Menschenwerk und muss immer dem Zusammenleben der Menschen dienen. Das Gesetz ist für den Menschen da, nicht der Mensch für das Gesetz. Sobald deshalb einem Gesetz Unveränderlichkeit oder gar ein göttlicher Ursprung zugeschrieben wird, sollten wir kritisch danach fragen, welche Macht sich hinter dem Gesetz verbirgt und wessen Interessen es dient. Gerade das heutige Evangelium zeigt in aller Deutlichkeit, wie es buchstäblich lebensgefährlich werden kann, wenn ein Gesetz wortwörtlich und ohne Rücksicht auf Zeit, Umstände und Menschen angewendet wird. Aus heutiger Sicht sind die Rechtsnormen der jüdischen Thora zum Ehebruch eindeutig sexistische Bestimmungen. Sie gehen allein vom Mann aus. Verschärft wird das Problem, wenn hier vom Mann gar keine Rede ist. Gehören zum Ehebruch nicht immer zwei? Wo bleibt der Mann? Warum soll diese Frau allein ausbaden, was unter Umständen gar nicht ihre Schuld war? Vielleicht schreibt Jesus ja gerade das in den Sand: „Wie behandelt ihr die Frauen? Ist es nicht eure Lieblosigkeit, die sie auf fremde Wege treibt? Was aber würde Jesus im Blick auf uns Christinnen und Christen und angesichts der heutigen Schriftgelehrten schreiben? Vielleicht würde er fragen, wie man beim Missbrauch von Kindern und Jugendlichen zwar die Strafe für Täter verschärfen, aber die strukturellen Hintergründe weiterhin unaufgearbeitet lassen kann. Ganz sicher würde er kritisieren, wie Frauen auch heute in unserer Kirche mit fadenscheinigen Argumenten von Amt und Einfluss ferngehalten werden und ihnen gleiche Möglichkeiten versagt bleiben. Oder auch, wenn die sexuelle Orientierung vieler Menschen als Sünde qualifiziert wird, aber die brutale Gewalt des Geldes und der Macht fast keine Rolle spielt. Kann eine von Herzen kommende Liebe zum Partner, zur Partnerin eine größere Sünde sein als Morde und Massaker, die auch heute immer wieder von Christen verübt werden - in Lateinamerika, in Afrika oder auf den Philippinen? Ganz zu schweigen vom brutalen Angriffskrieg gegen die Ukraine, den ein Mann, der sich rühmt, orthodoxer

Christ zu sein zu verantworten hat? Ebenso würde Jesus vermutlich in den Sand schreiben, wie man meinen kann, kirchlichen Gesetzen und Dogmen Unveränderlichkeit und Unfehlbarkeit zusprechen zu können, obwohl sich die Zeiten, die Umstände und vor allem die Menschen in vielem grundlegend weiterentwickeln und verändern. Die Schriftgelehrten und Pharisäer verstanden damals durchaus, was Jesus tat. Bei Jeremia heißt es: Alle, die sich, Herr, von dir abwenden, werden in den Staub geschrieben...(Jer 17,13). Schon durch sein Tun verweist Jesus die Ankläger an das Gericht Gottes, vor dem alle Menschen Sünder sind. Und das Wort, das dann folgt, bekräftigt Jesu Tun: „Wer von euch ohne Sünde ist, werfe als Erster einen Stein.“ Es steht dem Menschen nicht zu, über die Mitmenschen zu urteilen und schon gar nicht, über Leben und Tod zu entscheiden. Ein Gesetz vermag nur den äußeren Augenschein zu beurteilen. Gott aber sieht auf das Herz! Jesus lässt sich auf die Fangfrage nicht ein, vielmehr lenkt er den Blick der Menschen nach innen, auf sich selbst. Weg von der vermeintlichen Sünderin auf das eigene Leben. Apropos: Wie schaut es eigentlich mit mir aus?...Einer nach dem anderen geht. Schließlich steht die Frau allein vor Jesus. Er richtet sich auf, begegnet ihr auf Augenhöhe. Er fragt nicht nach der Tat. „Auch ich verurteile dich nicht“. Seine Worte bekräftigen sein Tun und seine dahinterstehende Haltung: Allein Gott steht es zu, ein Urteil über Menschen zu sprechen. Und dann der Auftrag: Geh, sündige nicht mehr. Eine grundsätzliche Aufforderung an die Frau und an jede und jeden von uns, immer wieder das eigene Leben an Gottes Barmherzigkeit und Liebe zu orientieren. So wie Paulus es an die Gemeinde in Philippi schreibt: vergessen, was hinter uns liegt und sich ausstrecken, nach dem, was vor uns ist. Mit anderen Worten: Umkehr zu Gott, Umkehr in die Gemeinschaft der Menschen, Umkehr zum Leben. Amen.

**Credo**            Gott, den dreieinen            GL 833, 1+2

### **Fürbitten**

Herr Jesus Christus, die Frau, die die Schriftgelehrten vor dich stellten, um über sie zu urteilen und sie zu steinigen, hast du nicht verurteilt, sondern ihr neues Leben ermöglicht. Wir bitten dich:

1. Für die Menschen in der Ukraine, um ein Ende des unsäglichen Krieges, den Putin aus purem Machtstreben vom Zaun gebrochen hat. Um Hilfe für die zahllosen Geflüchteten, die ihre Heimat verlassen haben. Um Gerechtigkeit, Versöhnung und Frieden für alle vom Krieg Betroffenen. Christus, du Freund der Menschen
2. Für alle Menschen, deren Leben in eine Sackgasse geraten ist und die nicht mehr weiterwissen: Um Mut und Kraft, ihr Leben in die Hand zu nehmen und zu verändern. Christus, du Freund der Menschen
3. Für alle Menschen, die gerne auf andere zeigen und die eigenen Fehler und Sünden unter den Tisch kehren: Um Erkenntnis und Versöhnung. Christus, du Freund der Menschen
4. Für alle, deren Partnerschaft und Ehe zerbrochen ist: um Mitmenschen, die ihnen mit Verständnis begleiten und ihnen einen Neuanfang eröffnen. Christus, du Freund der Menschen
5. Für eine gerechtere Welt, in der die Ressourcen unserer Erde allen in gleicher Weise zuteilwerden, um die Bewahrung der Schöpfung und um einen nachhaltigen Lebensstil. Christus, du Freund der Menschen
6. Für unsere Kirche, die sich schwer tut mit Menschen, deren Ehen und Beziehungen nicht den kirchlichen Moralvorstellungen entsprechen: Um den Mut, über den eigenen Schatten zu springen und neue Wege zu bejahren. Christus, du Freund der Menschen
7. Für uns selbst, die wir uns in diesen Wochen auf Ostern als dem Fest des Lebens vorbereiten: Um Hoffnung, Zuversicht und die Bereitschaft, immer neu zum Leben umzukehren. Höre auch unser Gebet für unsere Kommunionkinder und die Firmjugendlichen und in unseren persönlichen Anliegen (10 Sekunden Stille) Christus, du Freund der Menschen
8. Für unsere lieben Verstorbenen, die uns so sehr fehlen: Um ein Leben, das keinen Tod mehr

kennt und um Trost und Zuversicht für die Trauernden. Christus, du Freund der Menschen

Herr Jesus Christus, du begleitest uns in unserem Lebensweg und hilfst uns, immer wieder neu zu beginnen. Wir loben dich und danken dir, heute und an allen Tagen bis in Ewigkeit. Amen.

**Gabenbereitung**                      Nimm o Gott                      GL 188, 1-4

### **Gabengebet**

Gott, wir danken dir, dass du uns reich beschenkst. Mit Gaben und Fähigkeiten, mit Elan und Kraft, mit Brot und Wein. Wir können dir nichts schenken, was wir nicht von dir haben. Vor dich bringen wir unser Leben und unsere Welt. Verwandle Brot und Wein und verwandle auch uns. Lass uns leben in Gerechtigkeit und Frieden. So bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn.

### **Lobpreis**

Ja, es ist würdig und recht, dich zu loben und dir zu danken. Mit dem Psalmisten stimmen wir ein in den großen Lobpreis:

Wohl dem, dessen Halt der Gott Jesu ist, und der seine Hoffnung auf den Herrn, seinen Gott, setzt.  
Der Herr hat Himmel und Erde gemacht, das Meer und alle Geschöpfe; er hält ewig die Treue.

Recht verschafft er den Unterdrückten, den Hungernden gibt er Brot; der Herr befreit die Gefangenen.  
Der Herr öffnet den Blinden die Augen, er richtet die Gebeugten auf.

Der Herr beschützt die Fremden und verhilft den Waisen und Witwen zu ihrem Recht.  
Der Herr liebt die Gerechten, doch die Schritte der Frevler leitet er in die Irre.

Der Herr ist gnädig und barmherzig, langmütig und reich an Gnade.  
Der Herr ist gütig zu allen, sein Erbarmen waltet über all seinen Werken.  
Der Herr stützt alle, die fallen, und richtet alle Gebeugten auf.

Ich will dich rühmen, mein Gott und König, und deinen Namen preisen immer und ewig.  
Ich will dich preisen Tag für Tag und deinen Namen loben immer und ewig. Zu deinem Lobpreis stimmen wir ein in die Chöre des Himmels, die ohne Ende rufen:

**Sanctus**                      Heilig ist Gott                      GL 199

### **Vater unser**

**Agnus Dei**                      Lamm Gottes                      GL 207

### **Meditation**

Beim Ehebruch ertappt - kein Pardon - Steinigung!  
Jesus aber schrieb auf die Erde...

Mose hat vorgeschrieben - Gesetz ist Gesetz - nach dem Gesetz muss sie sterben  
Jesus aber schrieb auf die Erde...

Meister, was sagst du? - Sag doch was - wir warten auf dein Wort Jesus aber schrieb auf die Erde...  
Werde ich den Stein werfen? - Ich als erster? - Bin ich ohne Schuld?  
Jesus aber schrieb auf die Erde...

Der Stein in meiner Hand - er fällt zu Boden - mein Blick ebenso.  
Jesus aber schrieb auf die Erde...  
Ich gehe - ebenso die anderen - er hat mich nicht verurteilt. - Ich lebe!

**Schlussgebet**

Treuer, barmherziger Gott, am Ende dieser Feier danken wir, dass wir bei dir Trost, Halt und Hoffnung finden. Deine Liebe verwandelt Anklagen in Freispruch, Angst in Freude, Verlorenheit in Zukunft. Du gehst mit uns in die neue Woche. Lass uns aus deiner Liebe Kraft schöpfen und den Mut, füreinander einzustehen und für eine nachhaltige und gerechte Welt zu arbeiten. Durch Christus, unseren Bruder und Herrn.

**Segen**

Die Versuchung ist groß.  
den Splitter im Auge des Anderen zu sehen.  
nach Steinen zum Werfen zu suchen  
sich am Versagen des Nächsten zu weiden

Gottes Barmherzigkeit ist größer  
als der Balken in unserem eigenen Auge  
als die Steine, die wirklich geworfen werden  
als die eigenen Sünden und die eigene Schuld

So stellen wir uns und alle, die uns nahe stehen unter den Segen dessen, dessen liebende Vergebung uns immer wieder neu anfangen lässt und der uns nun sendet, diese Barmherzigkeit zu bezeugen.

So segne uns der barmherzige Gott,  
der + Vater und der Sohn und der Heilige Geist

Lasst uns gehen in Frieden!

**Schlusslied**

Gott gab uns Atem

GL 468, 1-3



*MISEREOR macht in diesem Jahr mit der Fastenaktion Mut, sich für eine klimafreundliche Welt zu engagieren. Menschen auf den Philippinen und in Bangladesch zeigen, welche Maßnahmen für ein besseres Klima möglich sind und Armut verringern. Durch den Klimawandel verstärkte Naturkatastrophen treiben immer mehr Menschen in Armut – auch in Deutschland. Industrieländer tragen dafür eine besondere Verantwortung, weil sie für einen Großteil der weltweiten Emissionen verantwortlich sind. Daher ruft MISEREOR mit der Fastenaktion 2022 dazu auf, nicht nur im Alltag, sondern auch in der Politik gemeinsam und global für mehr Klimagerechtigkeit einzutreten.*

Mit Ihrer Spende leisten Sie einen wertvollen Beitrag– danke!

Spendenkonto IBAN DE75 3706 0193 0000 1010 10